Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 4 (1949)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Die Jahresversammlung der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— 5 AD. FERRIÈRE: L'école active, 3e édition, 1926. — 6 JOSEPH DECHELETTE: Manuel d'archéologie préhistorique, celtique et gallo-romaine; t. VI, 2e partie, par ALBERT GERNIER: L'archéologie du sol. Paris 1934, p. 923-929. — 7 HENRI ONDE: L'occupation humaine dans les grands massifs savoyards internes. Grenoble et Paris 1942, p. 81 et sq. — 8 Sur l'intérêt géographique des limites communales cf. A. ALLIX, Congrès de Géographie de Varsovie, 1934, t. III, p. 57; A. MEYNIER: La commune rurale française. Annales de Géographie, t. 54, 1945, p. 161-179. — 9 L'Information géographique (Paris) publie d'intéressantes mises au point sur les études locales. Voir en particulier dans le numéro de novembre-décembre 1947 (11e année) une note sur la géographie active dans les classes dites «nouvelles» de l'Enseignement secondaire français (p. 203 et sq.). — Consulter également le petit ouvrage de J. CRESSOT et A. TROUX: La Géographie et l'Histoire locales. Guide pour l'étude du milieu. Paris 1946.

GEMEINDE-GEOGRAPHIE

Der Verfasser schlägt vor, daß sich in der Schweiz im Zusammenhang mit den geographischen Instituten Arbeitsgruppen bilden, welche die Schaffung von Gemeindemonographien zum Ziele haben. Denn als bedeutsamer Zelle des Landes gebührt der Gemeinde die besondere Aufmerksamkeit und Pflege der Forschung.

GEOGRAFIA COMUNALE

L'autore propone la formazione di gruppi di studio connessi agli Istituti di Geografia con l'intenzione di pubblicare delle monografie comunali. Il comune è un punto basilare della struttura politica del nostro paese che merita di essere studiato a fondo.

DIE JAHRESVERSAMMLUNG DER SCHWEIZERISCHEN GEOMORPHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

Von ERICH SCHWABE und WALTHER STAUB

Unter dem Vorsitz von Privatdozent Dr. H. ANNAHEIM (Basel) fand am 27. Februar 1949 in Bern und Murten die ordentliche Hauptversammlung der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft statt, der zahlreiche Mitglieder beiwohnten. An der administrativen Sitzung konnte der Präsident neben Vertretern der verschiedenen Hochschulen und der Eidgenössischen Landestopographie in Prof. C. TROLL (Bonn) und Prof. H. v. WISSMANN (Tübingen) auch Tagungsteilnehmer aus dem Auslande begrüßen. Aus dem Jahresbericht ging als besonders gelungene Veranstaltung die letzte Pfingsten ins Tirol durchgeführte Studienfahrt hervor, ein Zeichen dafür, wie sehr die noch junge Gesellschaft bestrebt ist, den wissenschaftlichen Kontakt über die Landesgrenzen aufzunehmen und zu festigen. Auch die Sommerexkursion ins hintere Sernftal, die im August unter der Leitung von cand. phil. C. HELBLING stattfand, verlief zur Zufriedenheit aller und vermittelte eine Reihe neuer Kenntnisse von der Morphologie, zumal des Gebietes am Panixerpaß. Während des letzten Jahres hat die geomorphologische Aufnahme besonders im schwyzerischen Muotatal durch A. BÖGLI eine weitere intensive Förderung erfahren. Die Gesellschaft läßt den Untersuchungen ihrer engeren Mitarbeiter, zu denen unter anderen auch eine Arbeit von O. PETER über den Voralpbergsturz bei Grabs zu rechnen ist, regste Unterstützung angedeihen. Der Mitgliederbestand bewegt sich langsam aufwärts.

Nachdem die Innsbrucker Geomorphologen Prof. H. KINZL und R. v. KLEBELSBERG zu korrespondierenden Mitgliedern und der Berner Geographie-Ordinarius Prof. F. NUSSBAUM in Anerkennung seiner Verdienste um die Forschung zum Ehrenmitglied ernannt worden waren, begaben sich die Teilnehmer im Autocar von Bern durch die vorfrühlingshafte Hügellandschaft nach dem Großen Moos und Seeland.

Im Sekundarschulhaus Murten, dessen Physikzimmer liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt worden war, vereinigte man sich zur wissenschaftlichen Sitzung, in deren Verlauf zunächst Prof. TROLL ein ausgezeichnetes Referat über «Bodenbildung und Denudation im periglazialen Bereich der Gegenwart und der Eiszeit» hielt. Dann

wies Dr. H. M. SCHUPPLI (Zürich) eine neue Strukturkarte des Seelandes vor, aus der interessante Zusammenhänge des geologischen Untergrundes dieses Gebietes mit dem Grabenbruchsystem der Oberrheinebene ersichtlich werden.

Die Karte ist das zusammenfassende Ergebnis der in den Jahren 1934 bis 1945 im Auftrage der Schweizerischen Petroleumexpertenkommission ausgeführten Kartierungen und geologischen Aufnahmen. Sie zeigt das Vorhandensein einer größeren Zahl von verschieden stark aufgeschlossenen, kurzen und längeren Falten, die jedoch nur am Rand des Juragebirges und am Rand der subalpinen Molasse das allgemeine Streichen einhalten. Vully, Jolimont und Großholz sind Synklinalberge mit Umkehrung des Reliefs. Am Nordabfall des Jensberges fand ein Erdschlipf auf Helvetienmergeln statt, der die Enge bei Brügg mitbedingte. In einer schräg durch das Mittelland verlaufenden Zone treten ausgesprochene Querfalten in der Molasse auf, die schräg gegen das Aaretal abschneiden und sowohl auf der nördlichen wie auf der südlichen Seite des breiten alten Aarelaufes ohne gegenseitige Verbindungen gegen diesen abtauchen. Dies deutet auf eine alte, vormiozäne Störungszone hin, die als südliche Fortsetzung des östlichen Randbruches des Rheintalgrabens aufzufassen ist. Die südöstliche Begrenzung trennt das untere Emmental vom Molasse-Hügelland ab und scheint gegen Norden ihre Fortsetzung in den Hauptbrüchen der Zeininger Bruchzone, im Kanton Baselland und Fricktal, zu finden. Karte und Beschreibung erscheinen in der Geotechnischen Serie der «Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz».

Aus beiden Vorträgen konnte man dann nachmittags direkten Nutzen ziehen, als man sich verschiedenen Moränen- und Schotteraufschlüssen der Gegend zwischen Avenches und Lyß zuwandte und in eifrigem fachlichem Gedankenaustausch einzelne Fragen der Entstehung des breiten Talbodens diskutierte und abzuklären suchte.

Die von W. STAUB geführte Exkursion zeigte folgendes: Im Gebiet des westschweizerischen Mittellandes lassen sich mit Sicherheit nur Ablagerungen der beiden letzten Eiszeiten feststellen. Die Moorbildungen, Alluvionen und vor allem die Verebnungen in der Spiegelhöhe des «postglazialen Solothurner Sees» (bei zirka 450 m Meereshöhe) liegen eingebettet in einer Glaziallandschaft des würmeiszeitlichen Rhonegletschers. Aus diesem ragte wohl bald der wenig von Moräne bedeckte, langgezogene Rücken des Wistenlacher Berges (Vully) heraus, der die beiden Gletscherarme der Neuenburgersee- und Bielerseegegend und des Broyetal- und Murtenseegebietes trennte.

Im tieferen Teile besteht die Glaziallandschaft aus ziemlich mächtigen Schottern, die das Broyetal bis Avenches und, flußabwärts, beide Seiten des Aaretales begleiten. Diese «Älteren Seelandschotter» (Vorstoßschotter) werden überdeckt und überkleistert von Grundmoräne eines letzten Vorstoßes des Rhonegletschers, wobei zahlreiche eskerartige Hügel entstanden, die für die Anlage mittelalterlicher Städte, wie Murten und Avenches, bedeutend wurden. Die Schotter liefern in zahlreichen Kiesgruben Material für Betonherstellung und Bahnschotter und sind gute Quellsammler. Sie sind meist auffallend flach gelagert, zeigen aber bei Müntschemier ausnahmsweise starke glaziale Stauchungen.

Im höheren Teile werden die Talgehänge von übereinandergestaffelten, langgezogenen, flachen Seitenmoränen des würmeiszeitlichen Rhonegletschers bedeckt. Sicher nachweisbare Überreste der vorletzten Eiszeit liegen in der Tiefe und sind selten aufgeschlossen.

LA FOTOGRAMMETRIA E LE SCIENZE DELLA TERRA IN ISVIZZERA

Di ALBERTO BALLY

Una serie di pubblicazioni recentemente uscite attira la nostra attenzione sulle applicazioni pratiche della fotogrammetria. Si tratta specialmente delle opere fondamentali del geologo R. HELBLING (1, 2)*, seguite da qualche tempo da studi fatti alla Scuola Politecnica Federale, Zurigo. Quest'ultima, grazie all'iniziativa di C. F. BAESCHLIN e R. STAUB, tiene dei corsi appositi per i giovani geologi.

Questo centro di ricerche scientifiche ha lo scopo di studiare a fondo le finora trascurate applicazioni pratiche della fotogrammetria nei diversi rami delle scienze della terra (geologia, geografia, geomorfologia, glaciologia, idrologia, pedologia, agricoltura, silvicoltura, archeologia e le scienze tecniche).

* Le cifre fra parentesi si riferiscono alla «Bibliografia».